

Geschäftsführung

An die stimmberechtigten Teilnehmer*innen der Vollversammlung

Burgstr. 4
80331 München
Telefon 233-21075
Telefax: 233-21266
Geschäftsstellenleitung
behindertenbeirat.soz@muenchen.de

Datum: 06.11.2024

Protokoll der 17. Vollversammlung des Behindertenbeirates der Landeshauptstadt München am 11.10.2024

TOP 1: Begrüßung durch den Vorstand

Frau Rackwitz begrüßt gemeinsam mit dem Vorstand und dem Behindertenbeauftragten die Mitglieder und Gäste der Vollversammlung.

Besonderer Dank gilt Jörg Schwinger und Katrin Horn, die sich in Vorbereitung auf die Versammlung mit den Bedürfnissen von Personen mit kognitiven Einschränkungen im Rahmen einer solchen Veranstaltung befasst haben.

TOP 2: Grußwort der Bürgermeisterin

Frau Bürgermeisterin Dietl spricht ein Grußwort.

Sie verabschiedet darin Herrn Utz aus seiner Tätigkeit als ehrenamtlicher Behindertenbeauftragter.

Auch beim Vorstand bedankt sie sich für die gute Zusammenarbeit.

TOP 3: Wahl einer*eines Behindertenbeauftragten

Frau von Pappenheim führt in die Wahl zu der*dem neuen Behindertenbeauftragten ein.

Frau Kleine erklärt das Wahlprozedere. Sie stellt fest, dass von 178 Stimmberechtigten Mitgliedern 99 anwesend sind, wodurch die Stimmfähigkeit gewährleistet ist.

Sie stellt die Bewerber*innen Herr Claus, Frau Maier und Frau Seeberg vor und erläutert das Vorgehen bei der Wahl.

Sie weist besonders auf die Wahlblenden im Außenbereich hin, die erstmalig zur Verfügung stehen.

Die drei Kandidat*innen erhalten in alphabetischer Reihenfolge das Wort.

Herr Claus

Fragen / Anmerkungen aus der Runde:

Es wird nach dem Alter von Herrn Claus gefragt. Er ist 60 und fühlt sich im Stande, das Amt zu übernehmen.

Er wird nach konkreten Leistungen aus dem Facharbeitskreis Mobilität gefragt. Ein Erfolg, der lange erarbeitet wurde, ist die getrennte Querung. Sie wird ab sofort fast durchgängig in München gebaut.

Auch die Umsetzung des Blindenleitsystems in der S- und U-Bahn oder die barrierefreie Ertüchtigung für Rollstuhlfahrer*innen sind weitere Punkte.

Die finanzielle Lage der LHM wird thematisiert. Es geht darum, wie die drohenden Kürzungen nach Meinung von Herrn Claus behandelt werden sollen.

Herr Claus würde sich selbstverständlich gegen die Kürzungen wehren und die Problematik aufzeigen, kann aber noch keine konkreten Strategien nennen.

Es wird ganz allgemein gefordert, dass es mehr Wohnraum für Menschen mit Behinderungen geben sollte.

Frau Maier

Fragen / Anmerkungen aus der Runde:

Es wird nach ihrem ursprünglichen Wohnort und ihrem Studium gefragt.

Sie stammt aus Trostberg und hat Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Tourismusmanagement studiert.

Frau Seeberg

Fragen / Anmerkungen aus der Runde:

Es wird angemerkt, dass Frau Seeberg sehr viel unterwegs sei und sich viel engagiere, was sich auf ihre zeitlichen Ressourcen für das Amt der ehrenamtlichen Behindertenbeauftragten auswirken könnte.

Es besteht die Möglichkeit, dass Frau Seeberg sich von ihrer beruflichen Tätigkeit freistellen lassen kann. Ihre Tätigkeit als Ingenieurin für Arbeitssicherheit würde sie für das Amt ruhen lassen.

Herr Stadtrat Smolka bittet um konkrete Beispiele für den Rückbau barrierefreier Wohnungen, den Frau Seeberg in ihrer Vorstellung bemängelt.

Frau Seeberg ist Mitglied bei einer Wohnbaugenossenschaft. Es gab dort einen barrierefreien Gemeinschaftswaschraum, der abgebaut wurde. Man muss nun durch 7 Türen, von denen 5 Brandschutztüren sind. Der Vermieter behauptet, dies sei barrierefrei. Frau Seeberg hat mit ihren Anmerkungen kein Gehör gefunden.

Es wird gefragt, wie ihre Arbeit für die Stadt München mit der Tätigkeit im Ehrenamt zusammenwirkt und ob ein Interessenskonflikt bestehen könnte.

Frau Seeberg kennt die Abläufe innerhalb der Stadtverwaltung und hat kein Problem damit, nachdrücklich Ziele zu verfolgen. Es geht auch darum, diese Ziele schnell umzusetzen.

Die Wahl wird eröffnet und nach dem vorgeschriebenen Prozedere durchgeführt.

Das Wahlgremium verlässt anschließend die Vollversammlung, um die abgegebenen Stimmen auszuzählen.

TOP 4: Verabschiedung von Herrn Oswald Utz

Frau Rackwitz spricht ihre Abschiedsworte.

Auch Frau von Pappenheim verabschiedet sich. Beide loben Herrn Utz für seinen Weitblick und sein politisches Verständnis.

Herr Hausmanninger dankt Herrn Utz für seine Hilfe bei der Einarbeitung.

Herr Utz muss zum Abschied ein Bilderrätsel lösen, um sein Abschiedsgeschenk vom Vorstand zu erhalten. Er meistert es mit Bravour.

Frau Stadträtin Likus spricht Abschiedsworte für den Münchner Stadtrat und dankt Herrn Utz für seinen Einsatz.

Auch die anwesenden Stadträt*innen bedanken sich bei Herrn Utz.

Herr Utz dankt für die rührende Verabschiedung. Er erinnert sich an die Zeit, als er das Amt des Behindertenbeauftragten damals annahm. Im Vergleich zu damals ist das Thema Menschen mit Behinderungen mittlerweile mehr in der Öffentlichkeit angekommen, und er ist froh, wenn er dazu einen Beitrag leisten konnte.

Da Unterstützung für Menschen mit Behinderungen und ihre Teilhabe noch nicht institutionell verankert sind, wollte er hier etwas zurückgeben. Beim Thema Schule und Bildung ist es leider nicht gelungen etwas zu verbessern. Auch eine Kurzzeitpflege in München konnte noch nicht etabliert werden.

In den letzten Tagen besuchte er ein Wohnheim für Menschen mit Behinderungen, wo ihm deutlich wurde, was es für die Bewohner*innen besonders nach der Corona-Pandemie bedeutet, das Heim nicht mehr verlassen zu können, weil aus Mangel an Personal kaum noch Unternehmungen möglich sind.

Herr Utz wird dem Thema treu bleiben, möchte nun aber mehr auf sich und seine Familie achten und sich seine Kraft besser einteilen.

Er dankt Frau Lang und dem Sitzungsdienst und dem Reinigungspersonal. Der Sitzungsdienst und das Reinigungspersonal haben Türen aufgehalten und Stühle weggeschoben, wenn es nötig war, was ihm im Alltag oft die Kraft gegeben hat, so lange durchzuhalten.

Es folgt eine Pause von ca. 20 Minuten.

TOP 5: Bekanntgabe der Wahlergebnisse

Frau von Pappenheim verkündet das Wahlergebnis. Insgesamt gab es 99 Stimmberechtigte, abgegeben wurden 94 gültige Stimmen.

Davon erhielten Herr Claus 20, Frau Maier 70 und Frau Seeberg 4 Stimmen.

Damit ist Frau Maier zur neuen ehrenamtlichen Behindertenbeauftragten gewählt.

Sie nimmt das Amt an.

Die Stadträt*innen gratulieren mit einem Blumenstrauß.

Frau Maier dankt für die Wahl. Sie hofft, dem Amt gerecht zu werden, und die großen Fußstapfen ausfüllen zu können, die Herr Utz hinterlässt.

TOP 6: Wahl des Vorstands des Behindertenbeirats

Herr Utz erhält das Wort.

Er dankt dem bisherigen Vorstand für seine gute Arbeit.

Das Wahlgremium wird benannt. Es sind Arne Hanselmann, Gabriel Laszlo und Franz Göppel.

Herr Utz erklärt den Wahlvorgang. Es werden 3 Vorstandsmitglieder gewählt.

Es gibt keine Fragen zum Wahlvorgang.

Die Kandidat*innen, die sich im Vorfeld auch schriftlich beworben hatten, werden in alphabetischer Reihenfolge aufgerufen.

Es gab keine spontanen Meldungen zur Kandidatur.

Herr Hausmanninger

Fragen / Anmerkungen aus der Runde:

Der Personalmangel in Einrichtungen ist ein großes Problem. Der Behindertenbeirat soll sich stark dafür machen, dass das wieder anders wird.

Herr Hausmanninger bestätigt die Wichtigkeit dieses Themas und die Notwendigkeit, das Thema nicht aus den Augen zu verlieren.

Frau Rackwitz

Aus der Runde gibt es keine Fragen oder Anmerkungen.

Frau von Pappenheim

Fragen / Anmerkungen aus der Runde:

Es wird darauf hingewiesen, dass die Problematik des Personalnotstands in den Heimen auch für Seniorenheime relevant ist.

Es wird betont, wie wichtig es ist, dass erreichte Ziele und Standards nicht verloren gehen dürfen. Auch Bestehendes muss weitergeführt und gefördert werden.

Herr Utz eröffnet die Wahl.

TOP 7: Aufnahmeanträge

Herr Hausmanninger erhält das Wort.

Bis 13.09.2024 hatten Vereine und Gruppen die Möglichkeit, die Aufnahme als Mitgliedsorganisation in den Behindertenbeirat zu beantragen. Es lagen aber dieses Jahr keine Anträge vor.

TOP 8: Anträge

Bis zum 13.09.2024 konnten Anträge zur Abstimmung in der Vollversammlung eingereicht werden. Es gab insgesamt zwei Anträge, die mit der 2. Einladung versandt wurden. Ein Dringlichkeitsantrag wurde bis zum Beginn der Sitzung nicht gestellt.

Die Anträge werden durch die Antragsteller vorgestellt. Es können Fragen gestellt werden. Anschließend wird über sie abgestimmt.

Antrag 1: Gedenken an die NS-Euthanasie

Fragen / Anmerkungen aus der Runde:

Frau Pohl schlägt einen Gedenkgottesdienst für die ermordeten Menschen unter Einbeziehung der Behindertenseelsorge vor.

Herr Stadtrat Lechner lobt den Antrag. Es gibt bei den Erinnerungszeichen keine Kategorien, daher gibt es auch Erinnerungszeichen für Euthanasieopfer. Sie haben jedoch oft keine Nachkommen mehr. Daher ist es wichtig darauf hinzuwirken, dass mehr Menschen und Initiativen Erinnerungszeichen in diesem Bereich beantragen.

Die Fraktion Die Grünen erklärt durch Frau Stadträtin Langmeier für beide Anträge zusammenfassend, dass ihre Fraktion sie unterstützen wird.

Zu der Reise, die zur Gedenkstätte geplant ist, wäre es hilfreich, Leute einzuladen, die zu Täter*innen werden könnten.

Auch der Einbau der sogenannten Stolpersteine (Projekt Stolpersteine) könnte sinnvoll sein, da sie besser sichtbar sind.

Es wird betont, dass es für diese Gruppe kein gemeinsames Erinnerungszeichen gibt.

Eine Verankerung beim Verfassungsgericht wird angeregt, was aber nicht möglich sein wird.

Der Antrag wird vom Vorstand sprachlich nochmal verändert. Im Antrag ist das Wort Opfer gegendert und die Bezeichnung Opfer soll möglichst oft ersetzt werden durch „Menschen, die zum Opfer wurden“. Inhaltlich wird es keine Änderung geben.

Abstimmung:

Er gilt formell als - ohne Gegenstimmen - angenommen.

Antrag 2: Lebenserinnerungen von Zeitzeug*innen in München

Der Antrag wurde durch Hannes Messerschmid eingebracht, der ihn vorstellt.

Aus der Runde kommt die Frage, welche Konsequenzen eine Geschichtswerkstatt hätte.

Herr Messerschmid stellt sich vor, dass die Sammlung dieser lebendigen Geschichten vorwiegend als Material für Interessierte und die Bildungsarbeit nutzbar gemacht wird.

Es geht aber auch darum, wer sie unterstützt.

Das ist noch nicht klar.

Während der Arbeit am Themengeschichtspfad hat man viele Stationen gefunden, aber kaum Interviews mit Zeitzeug*innen. Daher ist es wichtig, jetzt schnell mit Interviews zu beginnen.

Ein wichtiges Ziel dieser Arbeit ist auch die politische Arbeit. In den letzten Jahren treten wieder Tendenzen zur Aussortierung von Menschen mit Behinderungen auf.

Frau Geifrig weist darauf hin, dass es in München mittlerweile bereits eine Gruppe gibt, die sich mit Geschichtsaufarbeitung befasst. Durch die Mitglieder dieser Gruppe ist sie beauftragt mitzuteilen, dass sie den Antrag unterstützt. Sie möchten autonom arbeiten, würden sich aber gerne über die Geschichtswerkstatt austauschen.

Die Geschichtswerkstatt sollte möglichst viel auch in Leichter Sprache anbieten und viel Bildmaterial (Filme) machen.

Abstimmung:

Der Antrag gilt formell als - ohne Gegenstimmen - angenommen.

TOP 9: Bekanntgabe der Wahlergebnisse

Herr Göppel erhält das Wort.

Es wurden 90 gültige Stimmen abgegeben.

Herr Hausmanninger erhielt 78 Stimmen.

Frau Rackwitz erhielt 84 Stimmen.

Frau von Pappenheim erhielt 81 Stimmen.

Jeder hat eine Mehrheit von über 50 Stimmen erreicht. Alle 3 nehmen die Wahl an.

Herr Utz begrüßt den neuen Vorstand.

TOP 10: Anmerkungen und Fragen der Teilnehmenden, Ausblick 2025 und Verabschiedung

Frau Pohl erinnert an ihren Antrag aus dem vergangenen Jahr und möchte die Forderungen erneut stellen, weil sie die Wichtigkeit betonen will. Wie steht es um den Katastrophenschutz für Menschen mit Lernbehinderungen und ohne Internet-Zugang? Es sollte einen Katastrophenschutz in leichter Sprache geben, der darüber informiert, was man zu Hause haben sollte.

Auch auf das Verbot von Silvesterböllern in der Stadt weist sie hin.

Zudem hofft Frau Pohl auf offizielle Anerkennung der Patientenverfügung in Leichter Sprache.

Postkästen sollten umgerüstet werden, weil Pakete verschwinden oder im Regen abgestellt werden.

Herr Müller wünscht sich eine Lohnerhöhung für die Menschen in Behindertenwerkstätten. Die Politik zeige daran kein Interesse, nur andere Löhne würden erhöht.

Auch bei den Kosten müsste es eine Senkung für Menschen mit Behinderungen geben, da alle Preise stark ansteigen.

Frau Steinberg schließt sich Frau Pohls Anregungen an. Ihr geht es bei den Paketen ähnlich. Außerdem möchte sie sich auch dafür aussprechen, dass mehr darauf geachtet wird, die medizinische Versorgung in München zu verbessern. Ärzt*innen handeln teilweise nur noch, wenn sie für ein Gutachten zur Bewertung einer Behinderung von offiziellen Stellen angefragt werden. Dadurch entstehen lange Wartezeiten für die Patient*innen, was für die Beantragung von Sozialleistungen sehr schwierig ist.

Aus dem Plenum wird noch eine Bitte zur Barrierefreiheit eingebracht. Es geht um die Nutzung der städtischen Schwimmbäder für Erwachsene, die auf Schwimmhilfen angewiesen sind. Aus Versicherungsgründen sei dies nicht zulässig. Man habe schon Gespräche mit Verantwortlichen gesucht, aber keine Verbesserung erreicht. Es muss hier wohl eine behördliche Anordnung ausgegeben werden.

Frau Leirs möchte als Vorsitzende des Facharbeitskreises Frauen darauf hinweisen, dass in allen Arbeitsgruppen auf die geschlechtsspezifischen Aspekte geachtet werden muss. Neben dem Aspekt Behinderungen spielen auch Geschlecht oder Migrationshintergrund als weitere Aspekte eine wichtige Rolle.

Zum Abschluss gibt Frau von Pappenheim einen Ausblick auf wichtige anstehende Themen und Ereignisse. Sie verweist zuerst auf die Umfrage zur Versorgung in Hausarztpraxen hin, die bitte von möglichst vielen Menschen ausgefüllt werden soll.

Der Jahresbericht für die Jahre 2022 und 2023 des Behindertenbeirats wird bald veröffentlicht. Er hat eine neue Struktur bekommen und hat auch einen Teil in Leichter Sprache. Wer ihn ausgedruckt haben will, kann sich an die Geschäftsstelle wenden. Natürlich wird er auch online auf der Homepage des Beirats zur Verfügung stehen.

Für die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen muss man gemeinsam eintreten. Dies sollte auch bei der Bundestagswahl nächstes Jahr und während der Demonstration am 25.10.2024 deutlich werden. Es soll daran gearbeitet werden, das Beirats-Projekt „Community-Table“ am Marienplatz umzusetzen, um Begegnung zu schaffen. Um Unterstützung wird gebeten.

Der Behindertenbeirat muss sich von Frau Kleine verabschieden. Sie erhält das Wort. Sie dankt für die Zusammenarbeit und die Schärfung ihres Blicks für Barrierefreiheit.

Frau von Pappenheim bedankt sich bei allen Kolleg*innen aus dem Beirat und den Geschäftsstellen in der Burgstraße für die Unterstützung und Vorbereitung bei dieser Vollversammlung und schließt die Sitzung.

Für die Versammlungsleitung:

Nadja Rackwitz

Für das Protokoll:

Beate Brückner